



Wie auf einer Perlenschnur dicht aneinandergereiht: 350 Wanderer waren bei den 24 Stunden von Rheinland-Pfalz zu Fuß unterwegs.

Dieser Weg war kein leichter

24-STUNDEN-WANDERUNG 350 Starter bewältigen in Hennweiler 72 Kilometer und 2226 Höhenmeter

Von Klaus Pfrengle

HENNWEILER. „Dieser Weg wird kein leichter sein.“ – Xavier Naidoo's Liedzeile war bei der Neuauflage der „24-Stunden-Wanderung von Rheinland-Pfalz“ Programm für die insgesamt 350 Starter aus dem ganzen Land. Gewandert wurde einmal rund um die Uhr. Und das in drei Etappen, die zusammengerechnet insgesamt 72 Kilometer maßen. Dazu noch knackige 2226 Höhenmeter, die den Organismus und die ohnehin schon arg beanspruchten Muskeln zusätzlich belasteten.

Als der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kirn-Land, Werner Müller, mit einem symbolischen Schuss aus der Pistole am frühen Morgen die Starter auf die erste Schleife schickte, wich die Anspannung der Freude. Das Feld blieb beim Ausmarsch mit dem Lied „An Tagen wie diesen...“ zunächst dicht beisammen. Das Bild sollte sich jedoch mit jedem gelaufenen Kilometer ändern. Allerdings ging es bei der Wanderung nicht um Leistungsvermögen. Jeder so gut und so schnell er konnte. Und wenn es gar nicht mehr ging, hörte man auf, stieg in den Bus oder trat nach einer bewältigten Schleife erst gar nicht wieder an.

150 Hartgesottene

Wurden die Extrem-Wanderer nach dem Start noch von einer gewissen Anfangseuphorie getragen, verblasste diese zunehmend, bis in den frühen Morgenstunden die Überwindung des bei solchen Anlässen immer wieder gerne beschworenen inneren Schweinehundes die noch verbliebenen rund 150 Hartgesottene über die imaginäre Ziellinie mehr oder weniger rettete. Das Glücksgefühl, es geschafft zu haben, ließ in der Folge jedoch alle Strapazen schnell vergessen.

Alle Erschöpften wurden auf dem Wandermarktplatz wie Gewinner gefeiert. Schuhe aus, Füße hochlegen und bei einem guten Frühstück wieder neue Kraft für den Heimweg tanken – viel mehr Streicheleinheiten wurde dem geschundenen Körper nicht gegönnt. Schlafverzicht, Knochenschmerz, Muskelkater, Druckstellen und Blasen – kaum jemand schien es zu jucken. Beschwingt durch das eigene Leistungsvermögen, gepaart mit dem Gefühl, mit jedem Kilometer einen guten Zweck unterstützt zu haben –

das war Entschädigung genug für eine mörderische Anstrengung.

Der Morgen danach war auch Zeit, um eine erste Bilanz zu ziehen: „Nach diesem erneut positiven Feedback werden wir

» Nur noch schnell ein Abschlussbier und dann ab ins Bett. «

HEIKO KREUSCHER, Wanderer

die Veranstaltung mit Sicherheit wieder anbieten. Der 13. Juni 2015 eigne sich als Termin“, spekulierte Mitorganisator und Ideengeber Ewald Dietrich, um danach mit einer „Laola“ weite-

re ausgepowerte Wanderer willkommen zu heißen. Neben allen sportlichen Ambitionen haben Veranstaltungen wie diese auch einen nachhaltigen Werbeeffect für die Region. „Der Hunsrück ist ein ideales Wandergebiet“, schwärmte auch der rheinlandpfälzische Wirtschaftsminister Hendrik Hering.

Dietrich war wie etliche andere Helfer ebenfalls 24 Stunden im Dauereinsatz. „Wanderer und Läufer erleben eine Grenzerfahrung und tun dabei etwas wirklich Gutes – sie helfen schwerstkranken und missbrauchten Kindern“, wiederholte Dietrich gerne die Philosophie einer Veranstaltung, deren

SPLITTER

► „Gaul's Catering aus Mainz war für die Verpflegung der Teilnehmer am Wandermarktplatz verantwortlich. Dank ihm und seiner Küche bekamen diese spezielle kohlenhydratreiche und vegetarische Kost geboten.

Erlös jeweils zur Hälfte an die Soonwaldstiftung „Kinder in Not“ und an „Leser helfen“ geht – eine Spendenaktion dieser Zeitung, die auch Medienpartner der Benefizveranstaltung war.

Begeistert von der Region äußerte sich Mathias Sommer aus Mainz. Der 43-Jährige hat sich erst kurzfristig zur Teilnahme

entschlossen. Seine Motivation am Start: „Ich will sehen, ob ich durchhalten werde“. Und er hat durchgehalten. Und was bleibt hängen? „Es ging total an die Substanz, doch die vielen Eindrücke der schönen Natur haben mich beflügelt, bis zum Schluss weiterzumachen.“

Gut bei Kondition ist auch Heiko Kreuscher aus Duchroth. Er bewältigte mit Freunden die 72 Kilometer. „Eine Grenzerfahrung“, berichtete der 48-Jährige beim Frühstück. Beim Gang über den Wandermarktplatz eierte er nur noch vor sich hin. „Nur noch schnell ein Abschlussbier und dann ab ins Bett“, schilderte er seine Absichten.



Bild oben: Essen fassen! Das Catering ließ keinerlei Wünsche hungriger Dauer-Wanderer offen. Bild unten links: Prominente Wanderer: SPD-Wirtschaftsminister Hendrik Hering (Mitte) wurde von VG-Bürgermeister Werner Müller (r.) begleitet. Bild unten rechts: Heiko Kreuscher (r.) und Mathias Sommer aus Mainz waren zum ersten Mal dabei. Fotos: Klaus Pfrengle